

Henrik Ibsen

Ein Volksfeind

Bearbeitung von ULRICH ZAUM

F 1585

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Ein Volksfeind (F 1585)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

FIGUREN

Thomas Stockmann

Petra Stockmann

Morten Stockmann

Peter Stockmann

Morten Kiil

Hovstad

Billing

Aslaksen

1. Akt

Wohnung Stockmann

Petra, Billing, der stehend ißt

PETRA

Billing, wenn du eine Stunde später hier auftauchst als verabredet, ist das Essen natürlich kalt.

BILLING

Aber es schmeckt mir. Das ist vorzüglich.

PETRA

Mit Kindern kommt man in einen festen Tagesablauf, das geht gar nicht anders.

BILLING

Kein Problem, ich häng gern bei euch rum. Immer was zu essen, immer was zu schauen... und irgendwann taucht Stockmann auf.

PETRA

Also dir schmeckt es? Gut.

Sie will abgehen, Türklingel.

PETRA

Ist das jetzt Hovstad?

BILLING

Er wollte noch kommen.

Petra drückt den Türöffner, Auftritt BÜRGERMEISTER Stockmann

BÜRGERMEISTER

Guten Abend.

PETRA

Ach, du bist es. Das freut mich. Was für ein seltener Gast.

BÜRGERMEISTER

Sprecht ihr euch nicht ab? Dein Mann hat mich eingeladen.

BILLING

Ich stell dann mal,... ich bring dann mal das in die Küche, ja?
(*verkrümelt sich*)

BÜRGERMEISTER

Ist er nicht da?

PETRA

Thomas ist mit dem Jungen draußen. Morten soll sich noch mal austoben vor der Fahrt nach Berlin.

BÜRGERMEISTER

Klassenfahrt?

PETRA

Nein, es sind doch Schulferien. Morten und ein Freund von Morten haben einen Freund, der lebt jetzt in Berlin und hat Heimweh, und nun dürfen sie eine Woche zu ihm.

BÜRGERMEISTER

Du hast die Adresse? Ihr kennt die Leute?

PETRA

Nein, natürlich nicht. Ich stell den Jungen unten an die Straßenecke und irgendwer nimmt ihn dann schon mit.

BÜRGERMEISTER

Ich habe nur gefragt.

PETRA

Ach Peter. Du bist keine Minute da und - Was ist? Was passt dir nicht?

BÜRGERMEISTER

Nichts. Wenn ihr damit klarkommt, mit dem Durcheinander, immer offenes Haus, immer was zu essen da für die Nassauer, die bei euch abhängen. Euer Leben, nicht meins. Ist mir nur ein Rätsel, wie ihr euch das leisten könnt.

PETRA

Du hältst uns beide immer noch für haltlose Verschwender.

BÜRGERMEISTER

Dich nicht, Schwägerin. Dich habe ich damit nicht gemeint.

Türklingel

Das wird dann vielleicht endlich dein Mann sein.

PETRA

(drückt den Türöffner) Thomas hat einen Schlüssel.

Auftritt Hovstad

PETRA

Abend, Hovstad.

HOVSTAD

Entschuldigt bitte, der Umbruch hat mich wieder mal aufgehalten. Guten Abend, Herr Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER

Herr Redakteur. Na? Beruflich oder privat hier?

HOVSTAD

Beides. Eigentlich wie immer. Die Stockmanns und ich können das gar nicht mehr richtig trennen. Oder, Petra?

BÜRGERMEISTER

Man liest ständig irgendeinen Artikel von meinem Bruder. Wird das jetzt zur festen Gewohnheit?

HOVSTAD

Er ist ein origineller Kopf, engagiert, unabhängig, er sagt, was er denkt. Sowas mögen die Leute. Ihr Bruder ist populär. Stört Sie das?

PETRA

Hovstad, du bedienst dich, ja? Das Essen ...

BÜRGERMEISTER

Nein, überhaupt nicht. Warum soll er sich nicht in der Öffentlichkeit produzieren, wenn ihm das Spaß macht. Es richtet ja weiter keinen Schaden an. Im Großen und Ganzen kommen wir hier doch recht gut miteinander aus, die Presse und die Politik. Oder sind Sie da anderer Meinung?

HOVSTAD

Absolut nicht.

BÜRGERMEISTER

Ich habe keine Angst, sentimental zu erscheinen, ich spreche das hier offen aus. In dieser Stadt gibt es einen einmaligen Geist, ein Gefühl von tiefem, echtem Zusammenhalt in der Bevölkerung. So etwas kann man nicht künstlich herstellen oder mit einer Imagekampagne lancieren. So etwas gelingt nur durch ein gewachsenes, starkes Symbol, das alle verbindet

HOVSTAD

Sie meinen das Bad. Unser schönes Kurbad.

BÜRGERMEISTER

Wo gibt es das sonst in Deutschland. Das ist doch ganz einzigartig. Die historische Substanz, die schönen alten Kurgebäude aus der Gründerzeit und die gelungene Symbiose mit den neuen Thermen, die Einbeziehung der Bürger in die unternehmerische Verantwortung ...

PETRA

Sind das jetzt deine oder Thomas Worte? Man kann euch ja kaum mehr auseinander halten.

BÜRGERMEISTER

Was vierzig Jahre in alter Schönheit verrottete, blüht nun wieder auf . Was für einen Aufschwung hat diese Stadt genommen, seitdem ich vor acht Jahren den Grundstein für die neuen Thermen legen durfte. Alles lebt, alles ist in Bewegung, das Geld kommt unter die Leute, die Immobilienwerte steigen rapide.

HOVSTAD

Die jungen Leute bleiben hier...

BÜRGERMEISTER

Ja danke, sehr gut. Das Thema neue Arbeitsplätze. Von unserer Seite aus haben wir, denke ich, alles Menschenmögliche getan - die Zukunft der Stadt ist auf Jahrzehnte gesichert. Es sei denn, es gibt keine Sommer mehr und die Leute vergessen, krank zu sein.

HOVSTAD

Ach, krank werden sie immer.

BÜRGERMEISTER

Hat mein Bruder etwas Neues geschrieben?

HOVSTAD

Ja, richtig umfassend diesmal. Geschichte und Kultur des Bades, die einmaligen natürlichen Voraussetzungen, die neuen Bauten und Konzepte - alles sehr positiv. Das hatte er eigentlich letzten Herbst schon fertig.

BÜRGERMEISTER

Warum wurde das nicht veröffentlicht? Wo ist der Haken?

HOVSTAD

Es gibt keinen Haken, außer dem, dass im Herbst so was niemand interessiert. Ich dachte, bis kurz vor Frühling zu warten und es jetzt als Beilage herauszubringen. Wir können es übrigens auch in größerer Auflage drucken, die Stadt könnte das gut als Werbebroschüre verwenden.

BÜRGERMEISTER

Das ist gut, Herr Hovstad. Das ist konstruktiv gedacht. Synergie der Kräfte.

HOVSTAD

Sie müssen uns nur sagen, wie viel Auflage Sie brauchen. Vielleicht 40, 50tausend.

PETRA

Spannst du deinen Bruder jetzt auch für die Publicity ein?

BÜRGERMEISTER

Er ist Angestellter des Kurbades und wird von uns nicht schlecht bezahlt.

HOVSTAD

Warum soll er nicht für die Thermen werben. Ich meine, es ist seine Idee, sein Konzept, er wird damit identifiziert, er ist das Gesicht.

BÜRGERMEISTER

Ach. Das war seine Idee, sein Konzept? Verbreitet er das so in der Öffentlichkeit? Das wundert mich jetzt schon ein wenig

PETRA

Peter, bitte, jetzt sei nicht wieder so empfindlich...

BÜRGERMEISTER

Tut mir leid, dass ich so anmaßend bin zu glauben, zu einem nicht ganz unbedeutenden Teil für diesen Erfolg verantwortlich zu sein.

HOVSTAD

Aber das leugnet doch niemand. Das weiß doch jeder, dass Sie der Lenker und Macher sind. Ich meine doch nur das Konzept, die Idee...

BÜRGERMEISTER

Ideen hat er, das war nie sein Problem. Aber wenn die Dinge dann ins Laufen kommen, wenn Hand und Fuß an die Sache gehört ... Soll ich Ihnen mal was verraten? Wäre es nach meinem Bruder, diesem Trautmäler, gegangen, dann hätten wir das Moor, das vor unserer Nase liegt, gar nicht für die Heilquellen nutzen dürfen. Aus irgendwelchen obskuren Gründen hätten wir das Wasser für die Thermen 40 Kilometer weit weg aus anderen Quellen holen müssen. Verbunden mit unglaublichen Kosten. Mehr als das Doppelte.

PETRA

Könnt ihr euch den Erfolg nicht einfach teilen. Es ist doch genug da für jeden. Und für dich ist noch Essen da, Hovstad. Wenn Billing nicht alles verputzt hat.

HOVSTAD

Ja, danke. Jetzt merk ich doch, dass ich Appetit habe.

Hovstad ab

BÜRGERMEISTER

Weißt du, was seine Leute waren? Landarbeiter. Kartoffelbauern? Da kann der sich noch so abstrampeln, etwas darzustellen. Man riecht diesen kleinen Strebern doch immer an, wo sie her kommen.

PETRA

Ich frag mich immer ... Ihr seid Brüder. Da lernt man doch irgendwann zu teilen.

BÜRGERMEISTER

Ja, das sollte man glauben. Aber mancher schafft das nicht, mancher schafft das sein Leben lang nicht, weil er ganz selbstverständlich glaubt, dass er der Mittelpunkt ist, um den sich alles drehen sollte.

Morten und Thomas Stockmann rasen mit Indianergebrüll und mit Federschmuck auf dem Kopf durch den Raum

STOCKMANN

Vorsicht, aus dem Weg. Hier kommen Hungriger Großer Wolf und Hungriger Kleiner Wolf. Morten, guck mal. Der Häuptling ist da.

Sie jagen um den BÜRGERMEISTER herum, Thomas setzt seinem Bruder den Federschmuck auf, der reißt ihn sich gleich wieder vom Kopf.

BÜRGERMEISTER

Schluss jetzt. Was soll das?

STOCKMANN

(noch atemlos) Entschuldige Peter. Wir kommen gerade ... Kriegspfad und so ... Wir sind vielleicht noch ein bisschen zu wild. Legt sich gleich. Schön, dass du uns besuchst.

BÜRGERMEISTER

Ich bin gerade im Aufbruch ...

STOCKMANN

Kommt überhaupt nicht in Frage. Jetzt trinkst du erst mal mit mir einen richtigen Punsch.

BÜRGERMEISTER

Nein danke. Ich beteilige mich grundsätzlich nicht an Gelagen.

STOCKMANN

Ein Gläschen, ich bitte dich Peter. Richtig feiner Rum, kein billiger Arak -

Er hat ihn mit sanftem Nachdruck Richtung Esszimmer gelenkt, der BÜRGERMEISTER entzieht sich dem

BÜRGERMEISTER

Meine Güte. Was sie alles in sich reinstopfen. Das ist widerlich.

STOCKMANN

Ist doch prima, wie die jungen Hunde. Napf auffressen und wieder raus auf den Hof, Misthaufen umwühlen...

BÜRGERMEISTER

Ist das eine Anspielung?

STOCKMANN

Was?

BÜRGERMEISTER

Darf ich wissen, welcher Misthaufen hier umgewühlt werden soll.

STOCKMANN

Warum bist du immer misstrauisch gegen alles und jeden?

Red doch einfach mal mit ihnen. Deshalb habe ich euch zusammen eingeladen, dass sich die ganze Chose zwischen euch mal ein wenig entkrampft.

BÜRGERMEISTER

Die Situationen, in die du mich bringst, sind mir sehr unangenehm. Dieses Diffuse, diese Rumhängerei, das ist nicht mein Lebensstil. Es gibt die Familie, es gibt Freunde, Angestellte, Wähler, Nichtwähler und politische Gegner. Alles nacheinander, jeder an seinem Platz und aus.

STOCKMANN

Sei doch einmal ein bisschen locker. Weißt du, was ich eben auf dem Spielplatz gedacht habe? Dass es mir hier im Großen und Ganzen richtig gut geht.

BÜRGERMEISTER

Tatsächlich.

STOCKMANN

Kennst du nicht solche Momente? Aber... vermutlich ist das für dich gar nichts Besonderes. Du warst ja immer sicher und fest in der Spur.

BÜRGERMEISTER

Gibt es einen besonderen Grund für die ungewohnte Zufriedenheit mit deinem Leben?

STOCKMANN

Weiß nicht, Vielleicht weil mir klar geworden ist, was das bedeutet, eine gute, gesicherte Arbeit. Kein ständiger Druck mehr wegen Morten und Petra, keine Existenzängste - alles weg. Wie weggeblasen.

BÜRGERMEISTER

Ach. So etwas kommt auch ganz schnell wieder zurück.

STOCKMANN

Bin ich dir noch immer zu leichtsinnig? Petra meint, dass wir jetzt beinahe so viel verdienen, wie ich ausbebe. Ist doch toll.

BÜRGERMEISTER

Ja. Eine außerordentliche Leistung.

STOCKMANN

(*in Richtung Küche*) Du, Petra, war eigentlich die Post schon da? ... Nein? ... Du hast nichts aus dem Briefkasten genommen?

Mensch, Peter. Du hast keine Ahnung, wie dreckig es mir ging, nachdem die mir das Afrika - Projekt abgenommen hatten. Das war existentieller Totalschaden. Und da steht dann auf einmal mein großer, solider, stockkonservativer Bruder, der immer gleich in Panik gerät, wenn er mich nur am Horizont auftauchen sieht, und bietet mir an, dass ich hier etwas wirklich revolutionär Neues schaffen kann, etwas, das ich radikal konzipiere

BÜRGERMEISTER

Revolutionär ? Radikal? Was meinst du damit? Die Schwitzhütten, die Ausschreibung als Volksaktie, das bisschen Feng Shui und Ökoblingbling? Zugegeben, es funktioniert, es verkauft sich hervorragend. Aber reicht dir das? War das schon deine Revolution? Mensch. Und vor sowas habe ich einmal richtig Angst gehabt, damals im RCDS.

STOCKMANN

Warum machst du das alles so klein? Das ist doch auch dein Projekt.

BÜRGERMEISTER

Nett. Das ist auch mein Projekt. Sehr nett von dir. Ich hab einfach nicht deinen Hang zum Pathos. Also dann. Vergiss bitte nicht. Morgen, 18 Uhr Vorstandssitzung. Hovstad sagte mir eben, dass sie diesen großen Artikel von dir, dass sie den als Wochenendbeilage drucken. Hast du da eine Kopie?

STOCKMANN

Artikel? Was für ein Artikel?

BÜRGERMEISTER

Etwas Grundlegendes, über das Kurbad.

STOCKMANN

Der Artikel, ja. Den möchte ich erst einmal nicht veröffentlichen.

BÜRGERMEISTER

Jetzt nicht?

STOCKMANN

Nein.

BÜRGERMEISTER

Ah so. Gut. Und... gibt es dafür einen Grund?

STOCKMANN

Normalerweise nicht.

BÜRGERMEISTER

Was, bitte, ist jetzt gerade nicht normal?

STOCKMANN

Ich muss ein paar Dinge überprüfen.

BÜRGERMEISTER

Was für Dinge?

STOCKMANN

Es ist noch zu früh, um darüber zu reden. Nachher schimpft mich dann jemand wieder als unrealistischen Phantasten mit zuviel Einbildungskraft.

BÜRGERMEISTER

Sagst du mir jetzt bitte, um was es sich handelt.

STOCKMANN

Nein.

BÜRGERMEISTER

Ich bin der Vorstandsvorsitzende. Wenn es irgendein Problem gibt, welches das Bad betrifft, bist du mir gegenüber zur Auskunft verpflichtet.

STOCKMANN

Ich bin dir zu gar nichts verpflichtet. Warum unnötig die Pferde scheu machen. Vielleicht ist es nur eine Bagatelle.

BÜRGERMEISTER

Was, bitte, ist für dich eine Bagatelle?

STOCKMANN

Zum Kuckuck, was geht es dich an.

BÜRGERMEISTER

Machst du das mit Absicht? Willst du die Regeln einfach nicht begreifen? Du bist Angehöriger einer Behörde und als solcher keine Privatperson. Es gibt klare Hierarchien und es gibt Anweisungen, an die sich jeder zu halten hat. Hast du ein einziges Mal den Vertrag richtig durchgelesen, den du unterschrieben hast?

STOCKMANN

Was soll das jetzt heißen?

BÜRGERMEISTER

Pass auf, was du machst, Thomas.

STOCKMANN

Sag mal spinnst du? Bist du übergeschnappt?

BÜRGERMEISTER

Nein, ich denke nicht. Ich sag dir nur in aller Ruhe. Verbrenn dir nicht die Finger.

STOCKMANN

Natürlich bist du übergeschnappt. Komm, sag's mir. In was hast du dich verrannt? In was für dunklen Hirngängen rennst du gerade wieder rum, du vereinsamter Maulwurf?

BÜRGERMEISTER

Das muss ich mir nicht ... Deine Bemerkung verbitte ich mir.

Hat Mantel und Hut gepackt, zu Petra, die gerade hereinkommt.

Schwägerin. (*ab*)

PETRA

Was ist denn mit ihm los? Was habt ihr euch diesmal an den Kopf geworfen?

STOCKMANN

Nichts, gar nichts. Er kann doch von mir nicht verlangen, dass ich ihm Dinge verrate, die ich selber noch nicht weiß.

PETRA

Was sollst du ihm verraten?

STOCKMANN

Bitte. Du jetzt nicht auch noch. Bist du dir sicher, dass kein Brief für mich in der Post war?

PETRA

Vielleicht war der Postbote noch gar nicht durch.

Autohupe, gleichzeitig klingelt jemand.

Morten, komm schnell, es geht los! Das sind Timmi und seine Eltern. Morten, bist du fertig?

Geht ab, Billing kommt aus der Küche, hinter ihm dann Hovstad

BILLING

Ich hoff ja mal für dich, du hast schon gegessen. Mann, war das gut.

Es klingelt wieder, Morton kommt durchgerast mit Rucksack, hinter ihm Petra.

MORTEN

Tschüss, Papa. Berlin!

STOCKMANN

Morton, komm her.

Papa wünscht dir eine ganz tolle und aufregende Woche. Tschüss, mein Junge, Ich hab dich lieb.

Umarmt ihn, dann Petra und Morten ab

HOVSTAD

Das wurde ja vorhin etwas laut zwischen dir und deinem Bruder.

STOCKMANN

Vergiss es. Dem läuft schnell mal eine Laus über die Leber.

HOVSTAD

Hat es was mit uns zu tun?

BILLING

Der hat das VOLKSBLATT sowieso gefressen. Sowas schlägt dann schon mal auf die Verdauung.

STOCKMANN

Er kann doch nicht verlangen, dass ich ihm über jeden kleinen Schritt Rechenschaft gebe. Völlig absurd. Aber Schluss jetzt mit dem Thema. Aus. Das ist ein alleinstehender Mensch, der literweise Brennnesseltee in sich rein schüttet. Darüber möchte ich jetzt nicht weiter nachdenken.

HOVSTAD

Gab's einen konkreten Anlass? Oder ist das etwas Grundlegendes zwischen euch?

STOCKMANN

Er regt sich auf, weil ich den Artikel nicht in der Zeitung haben will und ihm nicht sage, warum.

HOVSTAD

Das ist aber nett von dir, dass ich das auch noch erfahre. Ich hab den fest im Seitenspiegel, der ist eingeplant für die Wochenend-Beilage.

Petra kommt zurück, sieht die Post durch.

STOCKMANN

Tut mir leid, es geht nicht. Nimm ihn bitte für's Erste wieder raus.

HOVSTAD

Mensch, Stockmann.

STOCKMANN

Ich wollte ... Ich hätt's dir gesagt, aber ich hab das einfach vergessen. Wann hab ich den Artikel geschrieben?

PETRA

Ist das der Brief, auf den du wartest?

STOCKMANN

Ja, danke, endlich.

PETRA

Was ist EPSA?

STOCKMANN

Ein privates Labor. Ich erklär's dir gleich. Darf ich, entschuldigt mich bitte, ich brauch dafür ein bisschen Konzentration.

Stockmann ab

HOVSTAD

Und? Wie läuft es mit der Arbeit? Du bist jetzt auf halber Stelle?

PETRA

Dreiviertel.

HOVSTAD

Wie gehts dir damit?

PETRA

Weniger Geld, dafür zwei neue Korrekturklassen. Ich merk noch keinen Unterschied.

HOVSTAD

Das ist unpraktisch.

PETRA

Man arbeitet sich müde, egal, was man macht.

HOVSTAD

Das mit dem Brief, ist das was Medizinisches?

PETRA

Keine Ahnung.

HOVSTAD

Der Name von dem Labor, das sagt dir nichts?

PETRA

Nein.

HOVSTAD

Er hat aber auch eine Art, aus solchen Sachen ein Geheimnis zu machen.

PETRA

Bist du neugierig? Ich weiß, dass er die ganze Woche schon ungeduldig auf diesen Brief wartet.

BILLING

Er ist aber nicht selber..., oder?

PETRA

Selber was? Ach Quatsch. Stockmann ist kerngesund.

HOVSTAD

Mein Vorschlag, hast du über den mal nachgedacht?

PETRA

Du hast mir schon manche Vorschläge gemacht, über die ich nicht nachdenke.

HOVSTAD

Die mein ich nicht. Das war nur mal ein Versuch. Ich mein das mit dem ... das ab und zu mal ein Beitrag von dir kommt. Bücher, Filme, Personen, bisschen Feuilleton in der Provinz.

PETRA

Über sowas schreibt doch Billing.

HOVSTAD

Sicher, aber sowas lesen doch überwiegend Frauen. Würde uns beide interessieren, wie das ankommt, wenn eine Frau diese Frauensachen schreibt, oder Billing?

Stockmann tritt auf, gespannte Erwartung im Raum.

STOCKMANN

Was für eine Nachricht. Das ist jetzt wirklich eine Nachricht.

Liest noch einmal in dem Brief

BILLING

Und? Was gibt's?

HOVSTAD

Gibt es Neuigkeiten?

STOCKMANN

Mein Gott, Petra. Ich hab es ja geahnt, aber das Ganze ist so unglaublich.

PETRA

Was ist unglaublich?

STOCKMANN

Sie werden natürlich alle sofort angerannt kommen und sich das Maul zerreißen. Der Spinner, der Phantast, der Chaot. Kommt er wieder mit einer von seinen Verrücktheiten. Dann gebe ich ihnen das hier und das stopft allen das Maul.

HOVSTAD

Um was geht es denn?

STOCKMANN

(klappt sein Handy auf) Entschuldige. Ich muss ihm das sagen, jetzt sofort. Nein.
(klappt es wieder zu)

Ich muss ihn vor mir haben. Ich muss sein Gesicht sehen, wenn er das erfährt. Mein großer Bruder. Der Fels in der Brandung, die wandelnde Realpolitik. Und? Was ist er in Wirklichkeit. Na? Ein Maulwurf, ein gottverdammte blinder Maulwurf.

PETRA

Thomas, du machst mich wahnsinnig.

STOCKMANN

Einen Moment, bitte. Ich muss euch das vor Augen führen. Also. Man nimmt doch in der Regel an, dass ein staatlich anerkanntes Kurbad ein ziemlich gesunder Ort ist, ja?

BILLING

Selbstverständlich.

STOCKMANN

Und hier in der Stadt sind doch alle der Meinung, dass unter all diesen Kurbädern und Kurorten dieses hier ein besonders schöner und gesunder Ort ist, oder?

BILLING

Natürlich.

HOVSTAD

Kommst du jetzt bitte zur Sache.

STOCKMANN

Ich bin bei der Sache. Haben nicht alle hier anwesenden Redakteure , eingeschlossen hier auch meine unbedeutende Person, nicht aufgehört, in immer neuen blumigen Wendungen und üppigen Superlativen diesen Ort allen Siechen, Kranken und erholungsbedürftigen Menschen zu empfehlen?

HOVSTAD

Und?

STOCKMANN

(gibt ihnen den Brief) Dieser herrliche, wunderbare, heilende Ort ist ein verseuchtes Drecksloch.

HOVSTAD

Nein, das glaub ich nicht.

BILLING

Unser Kurbad?

STOCKMANN

Ein paar Monate mag die schöne Fassade noch halten. Aber das ist nur Tünche auf einem zerfallenden Haus. In ein oder zwei Jahren ist das hier eine Giftgrube.

HOVSTAD

Das ist ungeheuerlich. Hast du dafür Beweise?

PETRA

Aber hier gibt es doch nichts außer Wald, Wiesen, dem See und dem Moor. Woher kommt denn das Gift?

STOCKMANN

Aus dem stillgelegten Betrieb.

PETRA

Die Farbenfabrik?

STOCKMANN

Tut mir leid, ja. Der Betrieb, der einmal deiner Familie gehörte.

PETRA

Das kann nicht sein, das ist unmöglich. 45 haben die Russen die Fabrik demontiert, seitdem stehen da nur noch Baracken.

STOCKMANN

Und davor? Was haben sie produziert? "Kiils Künstlerfarben" – das einzigartige leuchtende Grün, Smaragdgrün, auch genannt Scheeles Grün – weltweit berühmt und voll mit Arsen, genauer gesagt, Kupferarsenit. Ist euch das bei Van Gogh aufgefallen, diese phantastischen, unglaublichen Aureolen, dieses irrealen Licht, das er um die Objekte legt. Die medizinische Diagnose dafür heißt krankhafte Vergrößerung der Netzhaut, ein klassisches Symptom bei schwerer Bleivergiftung. Das Kiil'sche, die Horizonte grundierende Malerweiß, europaweit von allen Künstlern verwendet, war eine hochtoxische Mischung aus hauptsächlich Blei, Arsen und Cinnabarit, was eine Art Quecksilber ist... Der ganze Dreck steckt in der Erde und der baut sich in Jahrhunderten nicht ab.

PETRA

Die Fabrik ist ganz weit weg, dazwischen liegt doch das Moor, das ganze riesige Moor.

STOCKMANN

Das Problem ist, dass die Versorgung der neuen Thermen ausschließlich aus diesem Moor kommt. Die Badeanlagen, die Heilquellen, das Trinkwasser, alles. Der Grundwasserspiegel hat sich verändert und dadurch wird der ganze Dreck, der von dieser alten Giftscheuler einfach ungefiltert ins Moor abgelassen wurde, jetzt leider wieder zum Thema.

HOVSTAD

Das ist doch nicht möglich, bei dem heutigen Stand der Technik. Das Wasser, der Boden, das wird doch ständig kontrolliert.

STOCKMANN

Hier, vor Ort, in den Badeanlagen. Aber nicht draußen im Moor.
Ich habe die Bodenproben da entnehmen lassen, wo das Grundwasserdepot liegt, das jetzt angezapft wird. Und ich habe, da hatte ich wirklich einen guten Instinkt, die Bodenproben auch noch auf die alten Giftstoffe prüfen lassen, die meist gar nicht mehr auf den Listen stehen. Hier. Guckt euch die Werte von Blei und Arsen an, die Belastung ist unglaublich.

BILLING

Was für ein Glück, dass du das alles entdeckt hast.

PETRA

Na ja, Glück.

HOVSTAD

Was kann man da machen? Kann man da überhaupt noch irgendwas machen?

STOCKMANN

Na, das hoffe ich doch. Es muss. Unbedingt. Sonst hat hier nichts und niemand mehr eine Zukunft. Ich bin da mit mir im Reinen.

PETRA

Warum hast du nichts gesagt?

STOCKMANN

Konnte ich doch nicht, ohne diese Daten. Ich kann doch nicht rumlaufen und wilde Gerüchte verbreiten.

PETRA

Warum hast du es mir nicht gesagt. Ich lebe hier, mit dir und dem Jungen.

STOCKMANN

(einen Moment verlegen) Ja. Natürlich. Das wird einen Aufstand geben. Meine Güte. Und was das kostet. Das können wir uns alle hier gar nicht vorstellen.

BILLING

10 Millionen, 20?

STOCKMANN

Die ganze Infrastruktur muss neu geplant und aufgebaut, die kontaminierte Erde muss abgetragen und entsorgt werden, alle Wasserleitungen neu verlegt, alle Speicher neu gebaut werden...

HOVSTAD

Die gesamte Infrastruktur muss wieder raus? Alle Wasserleitungen?

STOCKMANN

Es gibt nur eine einzige Lösung und die heißt - Finger weg von dem Hagsteiner Moor, hinter dem die Fabrik lag, und prüfen, wie die Bodenwerte in den abgelegenen Mooregebieten sind.

PETRA

Habt ihr euch über das Thema nicht vor ein paar Jahren schon gestritten.

STOCKMANN

Dein Gedächtnis Petra, danke. Ich hab ihn gewarnt, ich habe ihn vor Beginn der Bauarbeiten in einer Expertise auf alle diese offenen Fragen hingewiesen, ich bin da mit mir im Reinen.

HOVSTAD

Er hat das ignoriert?

STOCKMANN

Er ist ausgerastet, hat rumgetobt, dass er nicht weiter Geld aus dem Fenster schmeißt, nur weil Schmetterlingsforscher wie ich ständig das Maul aufreißen, und dass er sich nur an die Fakten hält. Das Trinkwasser ist exzellent, es gibt keine Altlasten. Basta. So. Und nun gebe ich ihm ein paar neue Fakten zum Nachdenken. Ja. Ich werde ihm jetzt gleich schreiben, ich werde ihm bis morgen früh noch die Unterlagen und den Brief zukommen lassen. Wenn ihr mich bitte jetzt entschuldigt...

PETRA

Wie wird er reagieren?

STOCKMANN

Was weiß ich? Aber das hier ist schließlich die Wahrheit und der kann man sich ja nicht einfach entziehen. Oder?

HOVSTAD

Von dem Brief da, von den Labordaten... Könnte ich da eine Kopie haben?

STOCKMANN

Ja, ich denke, im Prinzip schon. Es sind ja objektive Fakten.

PETRA

Komm, gib ihn mir.

(nimmt den Brief, ab)

HOVSTAD

Darf ich deine Rolle bei dieser Geschichte ansprechen?

STOCKMANN

Ich weiß nicht. Braucht es das? Wenn du meinst.

HOVSTAD

Falsche Beschiedenheit ist hier wirklich nicht angebracht. Du hast mit enormem persönlichem Einsatz einen Umweltskandal aufgedeckt. Das ist beispielhaftes Engagement, das hat Vorbildfunktion, so was darf nicht unter den Tisch fallen.

STOCKMANN

Gut, ja. Meinetwegen. Ich hab ... ach nichts.

HOVSTAD

Ja, was ?

STOCKMANN

Die Untersuchungen habe ich aus eigener Tasche bezahlt.

HOVSTAD

Du bist wirklich verrückt. Also, wenn du das willst, wenn du da mitziehst, ich mach dich hier noch zum Helden.

STOCKMANN

Na komm. Hör auf.

Petra kommt zurück, gibt Hovstad die Kopie.

HOVSTAD

Ehrenbürger Stockmann. Aus dem Anzug kommst du nicht mehr raus.

BILLING

Eine Straße ist bestimmt auch noch drin. Irgendeine Sackgasse im Neubaugebiet.

HOVSTAD

Nach deinem Tod Upgrade zur Einbahnstraße.

BILLING

Und ein Fackelzug. An jedem zweiten Novembersonntag.

STOCKMANN

Haut endlich ab.

Billing, Hovstad ab

STOCKMANN

Ehrenbürger. Sonst noch was.

Du hast gar nichts gesagt. Sag doch was.

PETRA

Was?

STOCKMANN

Hätte ich irgendwas anderes machen können? Siehst du eine Alternative?

PETRA

Du sagst doch, du bist mit dir im Reinen.

STOCKMANN

Ja, bin ich. Sauberer Schnitt, alles auf den Tisch. Neuanfang. Radikal, integer. Die können gar nicht anders. Die müssen mir dankbar sein

PETRA

Ja.

STOCKMANN

Wie, ja?

PETRA

Ja, sie werden dir dankbar sein.

STOCKMANN

Ein Fackelzug. Was für Spinner.

2. AKT

Wohnung Stockmann. Petra, im Begriff, die Wohnung zu verlassen im Mantel

PETRA

Thomas? Schon durch mit der Praxis?

STOCKMANN

(kommt in den Raum)

Ich hatte heute nur ein paar Hausbesuche.

PETRA

Hier, von deinem Bruder. Per Eilboten.

STOCKMANN

(liest)

Der und sein Amtsdeutsch. Er kann nicht einen Satz ohne Krawatte denken.

PETRA

Was schreibt er?

STOCKMANN

Nur, dass er um eins vorbeikommt und dass er erwartet, mich persönlich unter dieser Adresse anzutreffen.

PETRA

Na, dann bleib brav hier sitzen.

STOCKMANN

Du musst noch weg? Ihr habt doch Ferien?

PETRA

Ich muss Statistik aufarbeiten. Was meinst du, wie er die Sache aufnimmt?

STOCKMANN

Stinksauer wird er sein. Wir kriegen uns gleich richtig in die Wolle, normalerweise brüll ich dann und geh Türe schlagend raus, aber dieses Mal ist es in meiner Wohnung und ich muss mir was anderes überlegen.

PETRA

Bitte, ja.

STOCKMANN

Dann hör ich einen Tag lang nichts und am Tag drauf kann ich lesen, dass er selber alle Missstände aufgedeckt hat, dass er schon auf der Kommandobrücke steht, da wo ihn jeder sieht, und das Schiff sicher durch jede Untiefe steuert.

PETRA

Und? Hast du ein Problem damit?

STOCKMANN

Ich? Nein.

PETRA

Und dein Ego?

STOCKMANN

Petra, mir ist alles recht, wenn wir die Sache nur irgendwie hinkriegen.

PETRA

Pass auf dich auf.

Petra ab, einen Augenblick später steht Kiil im Raum, mit einem Geschenkpaket

KIIL

Tag, Kurpfuscher.

STOCKMANN

Meine Fresse hab ich mich erschreckt. Wie kommst du hier rein? Bist du Petra

nicht begegnet? Sie ist gerade eben raus.

KIIL

Morten, Uropa ist da! Wo ist der Junge?

STOCKMANN

Morten ist die Woche über in Berlin, bei Freunden.

KIIL

Nicht gut. Ich lass das hier für ihn da.

STOCKMANN

Nein. Du nimmst das wieder mit.

KIIL

Warum denn?

STOCKMANN

Wir finden das nicht gut, was du mit dem Jungen machst.

KIIL öffnet als Altweibergejammer nach

Wir finden das nicht gut, was du mit dem Jungen machst. Zieh dir 'ne Schürze an, du Jammerlappen.

STOCKMANN

Du hast es abgepasst, das Petra weg ist, oder?

KIIL

Ihr seid Rabeneltern. Warum darf der Junge seinen Urgroßvater nicht sehen?

Stockmann reißt das Geschenkpapier auf, drunter ist ein Wehrmachtspanzer

STOCKMANN

Weil Uropapa ein Nazi ist.

KIIL

Bin kein Nazi.

STOCKMANN

Und warum schleppest du ständig diesen Mist ins Haus?

KIIL

Irgendjemand muss was tun, damit der Junge nicht schwul wird, bei eurem Larifari.

STOCKMANN

Morton ist nicht da, Petra ist nicht da und ich finde gerade kein Thema, über das ich

unbedingt mit dir sprechen möchte.

Er weist zur Tür, gibt ihm den Panzer.

Nimm das bitte mit.

KIIL

Du hast hier nicht die Hosen an. Du schon mal gar nicht. Dein Bruder ist ein anderes Kaliber. Und du glaubst, dass du ihn fertig machen kannst mit deiner kleinen Giftpfütze?

STOCKMANN

Wer hat dir das gesagt?

KIIL

Der isst dich zum Frühstück, du halbe Portion.

STOCKMANN

Von wem hast du diese Information?

KIIL

Das mit dem Blei, dem Arsen, dem Dioxin und dem Kadmium?

STOCKMANN

Ja.

KIIL

Das weiß man doch. Oder nicht?

STOCKMANN

Außer Petra und mir wissen davon nur zwei Personen. Also. Woher weißt du das?

KIIL

Hab ich vergessen. Der zerkrümelt dich auf seinem Butterbrot, du Hippie. Den kannst du nicht fertigmachen.

STOCKMANN

Ich will meinen Bruder nicht fertig machen. Ich werde mit ihm zusammen versuchen, das schwierige Problem zu lösen, dass der ganze Boden hier voller Gift ist. Und das Gift, das hier alles verseucht, kommt aus deiner Fabrik!

KIIL

Aus unserer Fabrik, du Nestbeschmutzer. Morten Kiil, Petra, kleiner Morten. Das ist unser Grund und Boden.

STOCKMANN

Das ist schon lange nicht mehr dein Grund und Boden. Und du kannst froh sein, dass die Russen euch damals enteignet haben. Sonst müsstest du nämlich zahlen,

für den Dreck, den ihr angerichtet habt. Dann wärst du ruiniert.

KIIL

Man hat mich doch schon ruiniert, man hat mir doch alles genommen.
Rausgedrängt aus der Stadt haben sie mich, dein Bruder und die anderen
Verbrecher. Wenn du ihn fertig machen willst, du kriegst meine Unterstützung.

STOCKMANN

Ich will meinen Bruder nicht fertigmachen.

KIIL

Ja, schade. Weil du ein Feigling bist.

STOCKMANN

Hast du eigentlich nie ein schlechtes Gewissen gehabt? Was euer Clan gemacht
hat, ist unfassbar.

KIIL

Naja, der Krieg ...

STOCKMANN

Nix da Krieg, seit 1908 geht das so, es hat nie eine Kläranlage gegeben, von
Anfang an habt ihr den ganzen Dreck, die ganze chemische Brühe ...

KIIL

Das war kein Dreck. Das waren alles deutsche Qualitätsfarben, die haben die
Leute sich gern auf die Tapeten gestrichen und sind alle am nächsten Morgen
wieder aufgewacht.

STOCKMANN

Mit ein bißchen mehr Blei im Blut, mit ein bisschen mehr Arsen....

KIIL

Das Problem ist, dass ihr alle verweichlicht seid. Wir früher haben das
ausgehalten, ohne dieses ewige Gejammer. Aua, aua, Schadstoffe.

STOCKMANN

Wieso red ich immer noch mit dir? Geh jetzt bitte. Und nimm das da mit.

KIIL

Soll ich das umtauschen? Hat der Morten denn das schon?

STOCKMANN

Nix umtauschen.

KIIL

Die haben auch noch die schönen Bomber. Junkers. Silberstreifen am Horizont..

STOCKMANN

Wir wollen das nicht in unserem Haus haben. Das ist Kriegsgerät.

KIIL

Unsinn. Das ist doch aus Plastik. Damit kann man keinen Krieg führen.

STOCKMANN

Geh jetzt bitte.

KIIL

Ja, natürlich. Wird aber auch Zeit. Meine Güte, wie man sich verplaudert. War doch mal wieder ein richtig gutes Gespräch unter Männern, oder? Sollten wir öfters machen, das nächste Mal mit dem Jungen. Und, wie gesagt, ich steh zu meinem Wort. Wenn Morten Kiil eine Zusage macht...

STOCKMANN

Was für eine Zusage?

KIIL

Wenn du deinen Bruder fertig machst, diesen Verbrecher, hast du meine Unterstützung.

STOCKMANN

Erstens ist mein Bruder kein Verbrecher. Zweitens habe ich nicht die Absicht, ihn fertig zu machen, und drittens, selbst wenn, brauche ich dazu nicht die Unterstützung von einem böartigen, verrückten alten Geier wie dir. Ich hab zu tun, bitte, da ist die Tür.

Ab, der alte Mann geht Richtung Tür, Hovstad kommt rein.

HOVSTAD

Stockmann? Guten Tag, Herr Kiil. Die Tür stand offen.

KIIL

(lacht) Der Zeitungsmensch. Die Tintenhand. Gut, sehr gut. Dann macht mal weiter mit eurer Verschwörung, ich schweige wie das Grab. Wo habe ich denn...? Junger Mann, können Sie mir das da einen Augenblick abnehmen?

(gibt Hovstad den Panzer in die Hand)

Doch ein raffinierter Hund. Nein, nein, ich mach ihn nicht fertig. Beinahe hätte ich ihm geglaubt. Momentchen, ja? Bin gleich zurück. *(ab)*

HOVSTAD

Herr Kiil? Sie haben Ihr Päckchen vergessen.

STOCKMANN

(kommt zurück) Hovstad?

HOVSTAD

Die Tür war auf. Dein Schwiegervater...

STOCKMANN

Er ist nicht mein Schwiegervater. Wir haben jeden Kontakt zu ihm abgebrochen.

HOVSTAD

Weiß er das auch?

STOCKMANN

Er weiß immer nur das, was er will.

HOVSTAD

(reicht ihm den Panzer) Was meint er damit, Verschwörung?

STOCKMANN

Kann man das einfach wegschmeißen oder ist das Sondermüll?

HOVSTAD

Mach's in die braune Tonne.

STOCKMANN

Ihr habt noch nichts davon in der Zeitung, nein? Ist, glaub ich, auch besser so.

HOVSTAD

Darüber wollte ich mit dir reden. Hast du einen Augenblick Zeit?

STOCKMANN

Bitte. Kaffee, Tee, Wein, Bier, Wodka, Gin?

HOVSTAD

Nein danke.

STOCKMANN

Ich hab heute Nacht eine zusammenfassende Bewertung geschrieben und das und die Daten meinem Bruder in den Briefkasten gesteckt.

HOVSTAD

Hat er schon reagiert?

STOCKMANN

Er kommt um eins. Ich habe mir die Vorgeschichte angeschaut. 1932 ist der See schon mal gekippt und dann haben sie mit einen Abwasserkanal die Brüche einfach ins Moor gelenkt, das Moor hat alles aufgesaugt wie ein geduldiger Schwamm. Damit war Ruhe. Mit den neuen Leitungen und den Drainagen, die den Moorrand trockenlegen, haben sie diesen Giftschwamm jetzt von der anderen Seite aus angestochen. Es ist alles noch viel schlimmer, als ich dachte.

HOVSTAD
Unglaublich.

STOCKMANN
Wenn der See kippt, geht dann alles sehr schnell. Dann können sie hier gleich die
Lichter ausmachen. Die Gemeinde muss handeln, sofort.

HOVSTAD
Handeln, ja. Darüber wollte ich mit dir reden. Es ist wichtig, dass wir uns
abstimmen, bevor du mit deinem Bruder sprichst.

STOCKMANN
Abstimmen? Wieso soll ich mich mit dir abstimmen?

HOVSTAD
Die Verseuchung und die physisch greifbare Gefahr ist das eine. Aber die ganze
Sache hat auch eine politische Dimension.

STOCKMANN
Alles hat eine politische Dimension. Und?

HOVSTAD
Der Umweltskandal ist doch nur das Symptom, die eigentliche Kloake, das ist die
hier herrschende Politik. Das eine bedingt das andere. Weil es hier keine
Transparenz gibt, weil alle Entscheidungen von einer Clique getroffen werden, weil
alle Posten und Pöstchen und Privilegien von dieser Clique intern ausgezockt
werden, ohne dass ein Schwein sich aufregt, ohne dass hier auch nur irgendjemand
etwas merkt.

STOCKMANN
Außer dir. Du legst immer die gleiche Platte auf, was ist jetzt daran neu?

HOVSTAD
Das Neue ist, dass man jetzt endlich diese Mafia zur Verantwortung ziehen kann.
Du hast sie erwischt, mit beiden Händen im Topf, die Finger kleben vor Honig. Wir
müssen das nutzen, genau diesen Augenblick. Wir dürfen das jetzt nicht vergeigen,
durch zu viel Rücksicht oder durch irgendwelche sentimental Affekte ...

STOCKMANN
Du willst meinen Bruder frontal angreifen? Und ich soll dabei den Rammbock
machen.

HOVSTAD
Stockmann...

STOCKMANN
Ich lass mich nicht von dir instrumentalisieren.

HOVSTAD

Dein Misstrauen ist ziemlich verletzend.

STOCKMANN

Ziemliche Verletzungen gibt es nicht. Entweder hat man sich verletzt oder es ist nur eine Schramme.

HOVSTAD

Das hier ist schwieriges Terrain, strategisch gesehen, und du bist kein Strategie. Dein Schwiegervater, ich meine, der Alte, Morton Kiil... .

STOCKMANN

Gehört der mit zu deiner Strategie? Der senile Schwätzer?

HOVSTAD

Unterschätz ihn nicht. Weißt du, wieviel Immobilien und Grundbesitz der hier hat? Kiil ist vermutlich der reichste Mann... .

STOCKMANN

Das ist doch Unsinn. Kiil jammert doch immer nur, weil man ihm die Firma und das rechte Seeufer weggenommen hat.

HOVSTAD

Damit lenkt er nur von dem ab, was er sich hier nach der Wende unter den Nagel gerissen hat, darüber redet er nicht. *(sein Handy klingelt)*

Entschuldige, darf ich kurz? Ja, Aslaksen? Ich hatte Sie doch... Gut... ja, ich bin hier beim Herrn Doktor. Ich weiß nicht, ja... es ist ihm vielleicht unangenehm... , gut, ich frag ihn, wenn Sie das unbedingt möchten...

(deckt das Handy ab, zu Stockmann)

Aslaksen. Er will unbedingt irgendwas, ich weiß es auch nicht genau. Er will einfach ein paar Takte mit dir reden.

STOCKMANN

Hast du ihm davon erzählt?

HOVSTAD

Du bist gut. Der Verleger muss doch wenigstens glauben, dass er Bescheid weiß, bevor ich ihm das Haus anzünde. Kann ich ihm..., bitte, er ist nützlich. Aslaksen?

Sind Sie noch dran. Ja, ich hab ihm schon angedeutet, wie sehr Sie ihn bewundern... Ja.... Prima ... Gute Idee, genauso machen wir das. Aslaksen? Haben Sie die Adresse? Gut, in 5 Minuten.

STOCKMANN

Erstaunlich, dass er dir freie Hand lässt. Der ist doch ein ganz weicher, ängstlicher Mensch.

HOVSTAD

Er hat so eine Augstein -Macke. Das Blättchen, das er geerbt hat, ist eine

verlegerische Herausforderung und ich bin die Edelfeder in der Provinz.

STOCKMANN

Nun bist du ein paar Jahre hier und alles ist furchtbar langweilig und deshalb fängst du an zu zündeln.

HOVSTAD

Klar hab ich egoistische Gründe. Jeder hat egoistische Gründe. Du bist der, der hier die Plattitüden verbreitet.

STOCKMANN

Mein Bruder ist politisch eine Katastrophe, aber das hier ist seine Heimatstadt. Wenn er den Ärger auf mich geschluckt hat, dann sieht er die Fakten und dann wird er handeln, da bin ich mir absolut sicher.

HOVSTAD

Natürlich. Dein Bruder, der ehrliche Amtmann. Ich rate dir nur eins: Guck dir mal die über 100 Hektar Seeufer und Moorheideland an, die sie dem alten Kiil nicht zurückgegeben haben. Dann guck dir genau an, welche Straßen gebaut wurden und welche noch projektiert sind, wo Kabel und Kanalisation verlegt wurden. Dann guck dir den alten Flusslauf an, den sie angeblich entdeckt und renaturiert haben. Ich habe keine Unterlagen finden können, dass da irgendwann mal ein Fluss war. Dann erinnere dich bitte an die holländische Unternehmergruppe, die hier war, angeblich wegen diesen Center Parcs, die bauen aber gar keine Center Parcs, die bauen das hier... *(zeigt einen Prospekt)*

Das nennt sich Laguna. Wohnanlagen der Luxusklasse für großstädtische Klientel, Gated Communities mit eigenem Anlegeplatz für die Yacht, Grünflächen in einem dekorativen Wildschilf-Saum und Terrassen, die auf dem Wasser zu schweben scheinen. All das mit direktem Zugang zum See und nur eine Stunde Fahrt von Berlin.

STOCKMANN

Ausgeschlossen. Das geht gar nicht. Das ist Landschaftsschutzgebiet.

HOVSTAD

So etwas wird von interessierter Seite in die Welt gesetzt und irgendwann glauben alle, dass es wirklich so ist. Eigenartigerweise ist das ganze Gelände kein Landschaftsschutzgebiet. Und all diese Leute, die in den umgebastelten Bootshäusern und ausgebauten Datschen gewohnt haben, für deren Rechte die Gemeinde sich vehement eingesetzt hatte gegen die Habgier des alten Kiil, wo sind die hin? Die leben mittlerweile gar nicht mehr da. Diese Leute verschwinden doch nicht einfach, diskret und lautlos, wenn ihnen nicht jemand eine Abfindung zahlt...

(es klingelt)

Das ist Aslaksen.

Hovstad steckt die Prospekte wieder in seine Aktentasche, Stockmann öffnet Aslaksen die Türe ...

ASLAKSEN

Ganz ungeheuerlich, was Sie da aufgedeckt haben, lieber Herr Stockmann. Sie sind geradezu, bitte, darf ich das so sagen, Sie sind ein Retter für unser schönes Gemeinwesen.

STOCKMANN

Herr Aslaksen, das macht mich jetzt etwas verlegen...

ASLAKSEN

Das müssen Sie nicht sein, bitte. Und Sie müssen mir gar nicht antworten. So einen aktiven, politischen Kopf möchte ich mit meinem Gerede nicht ablenken. Sie werden gebraucht, Dr. Stockmann, Sie müssen das Steuer jetzt in die Hand nehmen. Ich bin auch nur auf einen Sprung vorbei gekommen, weil ich Ihnen sagen möchte, dass Sie meinen ganzen Rückhalt und meine Unterstützung haben. Als Herausgeber, als alteingesessener Bürger, der in dieser Stadt einen gewissen Einfluss hat, als District-Governor der Rotarier und einfach auch nur privat - als Mensch.

STOCKMANN

Das ist sehr freundlich, Herr Aslaksen und es tut mir außerordentlich gut, diese Unterstützung von Ihrer Seite zu erfahren. Ich habe nur die Sorge, verstehen Sie mich bitte nicht falsch, dass ich von meinen Unterstützern überholt werde, bevor ich selber überhaupt den ersten Schritt gemacht habe...

ASLAKSEN

Herr Stockmann, darf ich Sie sofort unterbrechen? Sie bestimmen das Tempo, Sie allein geben die Richtung vor. Verfügen Sie über uns, über mich, Herrn Hovstad und die Zeitung. Es war mir nur ein Anliegen, dass Sie sehen, wie sehr sich die Dinge in unserer Stadt verändert haben. Man kann Besitz und Ansehen in dieser Stadt haben und dabei doch einen wachen, kritischen Geist kultivieren. Gerade in der Frage des Umweltschutzes spielt der mutige Citoyen doch heute eine entscheidende Rolle.

HOVSTAD

Aslaksen...

ASLAKSEN

Ich weiß, ich beeile mich. Ich möchte nur noch sagen, dass eine solche Krise auch eine Chance für unsere Stadt bedeutet, sich der Werte, die man hat, bewusst zu werden.

HOVSTAD

Mit Werten meint Aslaksen nicht die materiellen, sondern geistig-moralische Ressourcen. Oder? Das war es doch, was Sie sagen wollten.

ASLAKSEN

Ja. Danke. Ich hätte es nicht besser sagen können. Ich wollte schon lange zu

diesem Thema etwas schreiben, aber er lässt mich ja nicht, der strenge Herr Hovstad. In meiner eigenen Zeitung. Eine Demonstration! Das war es. Da liegt der Punkt, zu dem ich kommen wollte. Verstehen Sie, zu gegebener Zeit, wenn die Dinge auf einem guten Weg sind, eine bestärkende, eine positiv stützende Demonstration - gewissermaßen ein Fanal aller positiven, lebensbejahenden Kräfte unserer Bürgerschaft. Aber ich halte Sie von Ihrer Aufgabe ab, es hat mich außerordentlich gefreut, wir stehen wie eine Wand hinter Ihrem Rücken, Herr Stockmann, Ihnen alles Gute, Hovstad ... (ab)

HOVSTAD

Ich kann es nicht mehr hören, dieses humanistische Gewinsel.

STOCKMANN

Er hat keine Ahnung, was du eigentlich vorhast, oder?

HOVSTAD

Ich habe nichts mit ihm vor. Ich nehme ihn nur beim Wort. Du hast doch gehört, er will demonstrieren. Ich drück ihm ein Flugblatt in die Hand und schieb ihn direkt vor die Wasserwerfer. Das muss er dann auskämpfen.

STOCKMANN

Wer sagt mir, dass du es mit mir nicht genauso machst? Dass du mich benutzt als nützlichen Idioten.

HOVSTAD

Stockmann.

STOCKMANN

Ich brauche dich nicht. Ich werde gleich mit Peter reden und danach sehen wir weiter. Wenn du meinem Bruder nicht die Chance gibst zu reagieren, sind wir Gegner.

HOVSTAD

Mit welcher Position gehst du in das Gespräch? Was willst du verhandeln? Weißt du das überhaupt selber?

STOCKMANN

Wir werden eine gemeinsame Basis finden, ich bin mir sicher. Wenn nicht, gebe ich dir das gesamte Dossier und du kannst es veröffentlichen.

HOVSTAD

Du übernimmst dich als Einzelkämpfer.

STOCKMANN

Ich hab doch die breite Mehrheit im Rücken. Es gibt doch hier all diese Mutbürger. Wenn du mich bitte entschuldigst. Ich muss mich auf das Gespräch vorbereiten.

HOVSTAD

Thomas, eine Information noch, sie ist wichtig. Ich war vor einem Monat auf dem Katasteramt, um die Besitzereinträge für die Grundstücke am See einzusehen. Alle Akten sind bei dem Grundwasserschaden nass geworden und auf unbestimmte Zeit nicht einsehbar. Nur weiß ich, dass die Akten vor dem Unfall im zweiten Stock lagerten. Es muss sie also jemand zum Schwimmen nach unten getragen haben. Ich befürchte, die Linie, bis zu der man sachlich über ein Thema verhandeln kann, hast du schon überschritten. Ich weiß nicht, mit wieviel Geld dein Bruder und einige seiner Freunde in diesem Laguna Projekt drinstecken. Kann sein, dass du Sie angreifst, wenn du das aufdeckst. Vielleicht bist du für die wie ein wildes Tier.

Hovstad ab . Stockmann legt Musik auf, afrikanische Trommeln. Die Musik wirkt wie eine Blende, welche die Zeit aufhebt und relativiert. Er stellt die Musik ab, Türklingel. Stockmann drückt den Summer. Geht zurück in den Raum, wartet.
Auftritt BÜRGERMEISTER

BÜRGERMEISTER
Guten Tag.

STOCKMANN
Ja. Schön dass du da bist. Hast du das Dossier gelesen.

BÜRGERMEISTER
Ja.

STOCKMANN
Und was sagst du dazu?

BÜRGERMEISTER
Thomas, war es nötig, dass du deine Nachforschungen hinter meinem Rücken machst.

STOCKMANN
Ich wollte Gewissheit haben.

BÜRGERMEISTER
Und die hast du nun?

STOCKMANN
Natürlich. Du hast die Fakten doch selber gelesen.

BÜRGERMEISTER
Und als nächsten Schritt planst du jetzt, die Causa – wo? Im Stadtparlament, bei der Stadtverwaltung? - als offiziellen Antrag des leitenden Arztes der Kurbetriebe vorzulegen. Antrag, weil du ja nicht einfach nur die Gefahren auflistest, sondern schon einen ganzen Katalog von Maßnahmen dringlich vorgibst. Richtig? Du greifst, wie ich es nicht anders von dir erwartet habe, bei deiner Interpretation der Daten zu einer sehr bildhaften, drastischen Sprache (*blättert, zitiert*) „hygienischer Standard einer Müllhalde in den Slums“, systematische Vergiftung der Bevölkerung,

deutsches Seweso“.. Das hat eine gewisse polemische Qualität.

STOCKMANN

Da stehen natürlich manche Dinge zugespitzt. Man will ja auch wachrütteln, intern.

BÜRGERMEISTER

Was denn jetzt? Hast du es so gemeint oder hast du es nicht so gemeint?

STOCKMANN

Jetzt häng dich nicht auf an einer etwas polemischen Formulierung. Das ist doch nebensächlich.

BÜRGERMEISTER

Nebensächlich? Deine Art zu denken ist wieder einmal dubios. Ich kann nicht Aussagen machen und auf Nachfrage hin sagen - April, April, es war nicht so gemeint.

STOCKMANN

Bitte lass das Geplänkel. Schau dir die konkreten Daten an, dann kannst du einschätzen, um was es hier geht.

BÜRGERMEISTER

Gut. Dann machen wir das so.

(liest, dann)

Bei den Maßnahmen wirst du dann ja erstaunlich detailliert und präzise.

STOCKMANN

Danke. Aber da konnte ich auch auf gut dokumentierte vergleichbare Fälle zurückgreifen. Die falsche Giftmülldeponie bei Potsdam, die Dioxin-Verseuchung 2010 bei Dortmund. Das sind absolut vergleichbare Fälle, nicht ganz die Größenordnung wie hier... .

BÜRGERMEISTER

Hast du dir vielleicht auch noch die Mühe gemacht, hier irgendwo die Kosten zu berechnen? In den Fallstudien sind doch auch Kosten benannt, die lassen sich dann ja hochrechnen. 180 Hektar, Erdaushub im Schnitt auf 4 Meter Tiefe, der Bau der Deponien und die ganze Infrastruktur, die da dranhängt, die Anlagen für die Reinigung von Wasser und Boden, das sind, nach meiner konservativen Schätzung - über 78 Millionen.

Ich sehe in deinem Gesicht einen Anflug von Betroffenheit, dabei habe ich bis jetzt erst die rudimentären, die unmittelbaren Kosten benannt. Die Summe, die sich daraus ergibt, dass wir für alle Arbeiten der Restaurierung, Renaturierung, für den Neubau von Anlagen und Leitungen den gesamten Betrieb des Kurbades für mindestens zwei Jahre einstellen müssen, die so genannten Folgekosten also ...

STOCKMANN

Zwei Jahre. Bist du sicher?

BÜRGERMEISTER

Absolut. Hast du für diesen Umstand, dass die Stadt zwei Jahre lang weder aus Tourismus noch aus Kurbetrieb irgendwelche nennenswerten Einnahmen zu erwarten hat, dass Hotels und Gastronomie, Einzelhandel, Handwerksbetriebe reihenweise in Insolvenz gehen und offen bleibt, ob diese Geisterstadt sich jemals wieder von diesem Kahlschlag erholt - hast du für diese lästige Ansammlung unangenehmer Begleiterscheinungen auch konstruktive Vorschläge in deinem Dossier? Stehen die hier irgendwo und ich hab das übersehen? Oder verbuchst du das alles pauschal unter Ruin?

STOCKMANN

Das ist nicht fair. Das ist ... maßlos. Ich will doch nicht den Ruin der Stadt.

Schweigen

BÜRGERMEISTER

Nun gut. Schwamm drüber. Wer malt schon gerne den Teufel an die Wand. Gott sei Dank, lieber Bruder, hat mich ja dein Dossier nicht überzeugen können, dass diese Umweltproblematik auch nur annähernd die Größenordnung hat, die du behauptest.

STOCKMANN

Das ist Wahnsinn. Ich hab, mit allem möglichen hab ich gerechnet, aber nicht dass du hier den Hütchenspieler machst. Wusch wusch wusch wusch und weg. Das geht nicht. Du kriegst das nicht weggezaubert. Du kannst nicht einfach weiter machen. Es bleibt nichts mehr so, wie es einmal war.

BÜRGERMEISTER

Ich lasse gar nichts verschwinden. Ich gehe streng von den Fakten aus. Wir haben, das war damals eine deiner grundlegenden Forderungen, in den Bereichen Stadt, Kurpark, Badeanlagen, Seebad, Stadtwald eine lückenlose Neuerfassung der Schadstoffwerte für Boden und Wasser unternommen. An diesen Daten orientiere ich mich und nicht an diesen wilden Spekulationen aus deinem Hirn und irgendeinem obskuren Labor.

STOCKMANN

Ich fass es nicht.

BÜRGERMEISTER

Die Daten, die ich habe, sind exzellent, sie sind vorzüglich.

STOCKMANN

Sie sind bildschön. Aber sie stimmen nicht. Sie sind überholt.

BÜRGERMEISTER

Du hast keinerlei Abstand, das ist dein Problem. In einer verantwortlichen Position, wie du sie einnimmst, kann man doch nicht alles nur aus einer Blickrichtung betrachten. Du musst die Zusammenhänge sehen, du musst das Gesamtbild

denken.

STOCKMANN

Was ändern irgendwelche Zusammenhänge an der Tatsache, dass es diese Verseuchung gibt?

BÜRGERMEISTER

Du musst die Auseinandersetzung als einen Prozess begreifen. Der erste Schritt ist - Ruhe, Umsicht und absolute Diskretion. Ein Gegengutachten, die Auswertung der neuen Daten, dann die Einschätzung der Lage, Strategien für Lösungswege und Kommunikation, unter Einbeziehung von Steiner & Strenzen ...

STOCKMANN

Das sind doch Werbeheinis, so eine Image-Agentur.

BÜRGERMEISTER

Die Agentur hat große Erfahrungen im Management von Krisen und Konflikten.

STOCKMANN

Was für ein verlogenes, korruptes Gerede. Du willst ja alles nur klein reden und verschleiern. Da mach ich nicht mit. Das ist ein Verbrechen.

BÜRGERMEISTER

Das nimmst du zurück.

STOCKMANN

Hier geht es um Gesundheit, um Menschenleben!

BÜRGERMEISTER

Hau mir nicht ständig dein albernes Pathos um die Ohren! Nur weil da irgendein Privatlabor...

STOCKMANN

Das Labor arbeitet für die FU und die Landesregierung. Das hat mich 8000 Euro gekostet.

BÜRGERMEISTER

Ach Gott, du Idealist.

STOCKMANN

Was red ich noch mit dir. Ich quatsch eine Wand an. Hovstad hat Recht, dir geht es gar nicht um die Stadt. Du hast dich verspekuliert. Mit wieviel hängst du drin in dieser Laguna-Scheiße?

BÜRGERMEISTER

Du hast Hovstad davon erzählt? Du hast mit der Zeitung gesprochen.

STOCKMANN

Ich habe das völlig im Griff.

BÜRGERMEISTER

Was hab ich dir gesagt, du Wahnsinniger, du leer gekifftes Hirn, du Stück Fleisch ohne Knochen, du, du völlig disziplinloser Mensch!

STOCKMANN

Ich habe das im Griff. Ich habe Hovstad im Griff.

BÜRGERMEISTER

Sowas muss ja immer gleich raus, alles kommt raus, so wie das Baby scheißt und brabbelt, ohne jedes Gefühl von Verantwortung - mir gegenüber, der Stadt, deiner Familie.

STOCKMANN

Familie? Wieso erwähnst du Familie?

BÜRGERMEISTER

Ich habe dir mehrfach gesagt: du arbeitest in einer Behörde, du hast dich an die Hierarchie zu halten. Ich habe dir gesagt, was auf dem Spiel steht, du hast es ignoriert. Mir bleibt nichts anderes übrig, als dir – und das ist deine letzte Chance - einen klaren Befehl zu geben.

STOCKMANN

Du gibst mir einen Befehl?

BÜRGERMEISTER

Nenn es meinetwegen dienstliche Anweisung, wenn dir das dann leichter fällt. Du trittst den Gerüchten, die durch deine Schuld in die Welt gekommen sind, entgegen. Du erklärst, dass du auf Grund sorgfältiger Überprüfung der Ergebnisse zu einer anderen Einschätzung der Lage gekommen bist und dass du bedauerst, die Gefährdungen maßlos überschätzt zu haben.

STOCKMANN

Steck sie dir sonst wohin, deine Anweisung. Mein Urteil richtet sich nach den Messergebnissen, sonst nichts.

BÜRGERMEISTER

Du kannst gar kein Urteil treffen, du bist Angestellter.

STOCKMANN

Ich bin Arzt.

BÜRGERMEISTER

Was hat dein verantwortungsloses Gequatsche, was hat Einmischung in die Politik mit deiner Verpflichtung als Arzt zu tun?

STOCKMANN

Du willst mir den Mund verbieten? Ich habe das Recht, meine Meinung zu äußern.

BÜRGERMEISTER

Privat kannst du sagen, was du willst. Meinetwegen kannst du den Wiederaufbau der Mauer fordern. Aber ich verbiete dir, Dinge, die den Betrieb des Kurbades in Frage stellen, öffentlich auszusprechen.

STOCKMANN

Geh jetzt bitte. Schnell. Ich garantiere für nichts. Ich hab so den Hals, ich hab eine solche Wut auf dich...

BÜRGERMEISTER

Ich hab gesagt, was ich sagen wollte. Durch deine Indiskretion zwingst du mich, eine Darstellung zu veröffentlichen, die dein unseliges Gerede im Keim erstickt.

STOCKMANN

Zu jeder verharmlosenden oder falschen Aussage von dir werde ich umgehend eine Entgegnung verfassen.

BÜRGERMEISTER

Was dann deine fristlose Kündigung bedeutet.

STOCKMANN

Das habe ich kapiert.

Petra kommt in den Raum

BÜRGERMEISTER

Ich kann nicht garantieren, dass keine Regressforderungen an dich gestellt werden. Ich erwähne das auch in Gegenwart deiner Frau, weil diese Konsequenzen ja nicht nur dich, sondern auch deine Familie betreffen.

STOCKMANN

Du Schwein.

Geht auf ihn los, sie prügeln sich. Petra sofort dazwischen

PETRA

Hört auf... seid ihr wahnsinnig ... hört sofort auf!

BÜRGERMEISTER

Das ist ein Verrückter, ein tollwütiger Hund. Er richtet alles zugrunde, die Stadt, uns alle, seine Familie...

STOCKMANN

Du bist der Verrückte.

BÜRGERMEISTER

Du zerstörst unser Leben. Du zerstörst unsere Existenzgrundlage.

STOCKMANN

Was denn für eine Existenz? Ist doch alles Dreck hier, Gift, alles korrupt und verfault. Das ist doch eine Erlösung, wenn der Laden hier auseinanderfliegt.

BÜRGERMEISTER

(zu *Petra*) Hast du das auch gehört, ja? Hast du gehört, was er gesagt hat, dieses destruktive, asoziale Subjekt. Und ich hab ihn hier hereingelassen. Ich lasse es nicht zu, dass du unsere Stadt zerstörst.

STOCKMANN

Ich hau dir auf's Maul, du...!

PETRA

Thomas! Hör auf!

BÜRGERMEISTER

Ich gehe. Ich werde mich deiner Gewalttätigkeit nicht länger aussetzen. (ab)

STOCKMANN

Das lasse ich nicht auf mir sitzen...

PETRA

Lass es. Versuch gar nicht erst, dich bei mir auszuheulen. Was war das eben für eine Scheiße?

STOCKMANN

Weißt du, was der gemacht hat? Was der mir alles an den Kopf geworfen hat?

PETRA

Ich hab nur zwei völlig durchgeknallte...

STOCKMANN

Lass das bitte. Komm mir jetzt bitte nicht mit deinem egalitären Psychokram.

PETRA

Jede Keilerei im Sandkasten hat mehr Intellekt und Niveau.

STOCKMANN

"Du musst aber auch seine Seite verstehen" Nein, will ich nicht. Kann ich nicht. Ich bin im Recht.

PETRA

Ja. Du bist immer im Recht.

STOCKMANN

Was soll das? Warum würgst du mir das jetzt rein? Du weißt doch auch, dass es

hier um etwas Grundlegendes geht.

PETRA

Es geht immer um etwas Grundlegendes. Immer geschieht etwas Furchtbares, immer bist du im Recht und kämpfst gegen Unrecht und immer kracht dabei das Haus zusammen, in dem dein Sohn lebt, deine Frau....

STOCKMANN

Ich verstehe, dass dich das belastet, aber guck mal, dieses Mal ist es doch...

PETRA

Ja, ja, ja. Aber ich will es jetzt nicht hören, ich will es jetzt nicht diskutieren.

STOCKMANN

Gut. Wir machen uns nicht auch noch Stress, ja? Bitte.

PETRA

Warum wiederholt sich das immer wieder? Das ist doch derselbe Mist wie mit deiner Krankenstation in Afrika.

STOCKMANN

Wir hatten gerade abgemacht... . Das ist nicht fair.

PETRA

Thomas gegen den Rest der Welt. *(geht in den Nebenraum)*

STOCKMANN

(spricht ins Off)

Das war eine erbärmliche Intrige von einer einzigen Person, diesem Wichser aus dem Ministerium. Der hat doch nur auf einen Vorwand gewartet, weil er neidisch auf meinen Erfolg war. Du hast das doch mit mir... Petra? Du hast mir doch damals wahnsinnig geholfen, du hast mich unterstützt. Wir haben das doch gemeinsam...

Petra kommt zurück, mit dem Panzer in der Hand.

Das kann man doch nicht vergleichen.

PETRA

Ist er hier gewesen? Warum hast du ihn nicht sofort rausgeschmissen? Was hat er gewollt?

STOCKMANN

Das Übliche, der Junge.

PETRA

Hat er von dieser Geschichte Wind bekommen? Weiß er etwas von deinen Untersuchungen?

STOCKMANN

Ich weiß nicht, wie er das erfahren hat. Ich habe ihm kein Wort gesagt.

PETRA

Du hältst ihn immer noch für einen harmlosen alten Trottel. Was hast du ihm gesagt? Hast du dich auf irgendwas mit ihm eingelassen?

STOCKMANN

Nichts. Er hat mir seine Unterstützung zugesagt. Völlig unaufgefordert. Einfach so. Wirres Gerede. Komm, ich schmeiß das jetzt gleich in den Müll.

(nimmt ihr den Panzer ab)

Und er kommt hier nicht mehr rein. Nie mehr. Versprochen. *(ab)*

PETRA

Warum bin ich wieder hier? Warum bin ich dir hierhin gefolgt?

3. Akt

Redaktion. Hovstad und Billing

HOVSTAD
Bist du durch?

BILLING
Einen Moment. *(liest)*
Meine Güte, was für ein Schlusswort. *(wirft das Manuskript auf den Tisch)*
Da hört man sie doch wieder grollen, aus weiter, weiter Ferne, die Revolution.
Bringen wir das so?

HOVSTAD
Unbedingt.

BILLING
Nicht ein bisschen viel Pathos?

HOVSTAD
Kein Wort wird geändert. Das muss unbedingt so rein.

BILLING
Du hast keine Angst vor den Konsequenzen?

HOVSTAD
Was für Konsequenzen? Es ist kein redaktioneller Beitrag, sondern die persönliche Stellungnahme von Herrn Dr. Stockmann, dem medizinischen Leiter des Kurbetriebs. Wer bin ich, ihn davon abzuhalten.

BILLING
Komm, dass kauft dir doch keiner ab. Wenn man so etwas veröffentlicht, ist man automatisch Partei.

HOVSTAD
Damit hab ich kein Problem. Aber ich muss mich nicht profilieren, ich mach hier nicht den Fackelträger. Das macht Stockmann und er macht das gerne. Ich sehe mich eher so wie früher Netzer, aus der Tiefe des Raumes, ungesehene Perspektiven öffnend.

BILLING
Perspektiven oder Hintertüren?

HOVSTED

Sei nicht zu spitzfindig.

BILLING

Was ist, wenn die sich wieder vertragen. Brüder sind unberechenbar.

HOVSTAD

Das wird nicht passieren.

BILLING

Bist du dir sicher?

HOVSTAD

Okay, pass auf. Ich erzähl es nur einmal. Es war einmal ein schönes, altes Kurbad, dann ging es bergab, dann war es mausetot, dann war es auf einmal wieder eine schöne Perle in Großstadtnähe und dann haben sie sich alle besoffen an Wachstum und Erfolg. In dieser Stadt gibt es keine klare Trennung zwischen Verwaltung, Politik und Kapital. Sie sind alle Goldgräber geworden.

BILLING

Weiß ich doch alles. Warum erzählst du mir das?

HOVSTAD

Weil mit diesem Artikel hier der freundliche, nette Herr Doktor Stockmann diese ganze festgebackene Kruste zerschlägt. Ist dir das Ausmaß der Sache klar? Hier geht jetzt erst mal für ein Weilchen alles kaputt und danach wird neu sortiert. *(holt die alte Schreibmaschine, in die er seine Kommentare schreibt, aus einer Schublade)* Ich weiß nicht, mir ist mit einmal so mutig, übermutig. Ich denke, ich schreibe doch noch einen kleinen Kommentar.

Hovsted spannt Papier ein, tippt, Billing schweigt

HOVSTAD

Du bist so still geworden, Billing. Worüber denkst du nach? Ich an deiner Stelle würde abwarten.

BILLING

Was meinst du?

HOVSTAD

Man sollte wissen, aus welcher Richtung der Wind kommt, in den man sein Mäntelchen hängt.

BILLING

Ich weiß noch immer nicht, was du meinst.

HOVSTAD *(tippt)*

Du willst doch unbedingt sein Pressesprecher werden.

BILLING

Wie bitte? Wer sagt so etwas?

HOVSTAD

Du musst es nicht abstreiten. Ich hab sogar deine Bewerbung gelesen.

BILLING

Das ist eine Schweinerei.

HOVSTAD

Tu nicht so einfältig. Außerdem ist es nicht ehrenrührig, was du da planst. Ich wollte dir nur den Rat geben, noch etwas zu warten. Den Putzerfisch machen und dann ist der Hai weg ... *(für sich, tippt)*

Ah, das ist gut, jetzt stimmt der Satz ... *(zu Billing)*

So was sieht dann einfach ziemlich blöde aus.

Stockmann kommt in den Raum

STOCKMANN

Companeros. Wie ist die Lage?

HOVSTAD

Du kriegst zwei Drittel auf der ersten Lokalseite, 4 Spalten auf der Zweiten und ich schreibe grade noch einen kleinen Kommentar.

STOCKMANN

Meine Güte. Ziemlicher Wirbel, was?

HOVSTAD

Stockmann. Unsere Absprache gilt? Ich lehne mich für dich hier weit aus dem Fenster.

STOCKMANN

Wieso fragst du? Wir haben doch heute Morgen alles besprochen.

HOVSTAD

Telephonisch. *(reicht ihm ein Papier)*

Lies das bitte durch und unterschreib dann. Eine Formalie.

STOCKMANN

(unterschreibt, ohne einen Blick drauf zu werfen)

Er hat es nicht anders gewollt. Hier. *(legt Manuskripte auf den Tisch)*

Ich war noch fleißig, heut Nacht.

BILLING

Was ist das?

STOCKMANN

Das hier ist ein Artikel über die Schadstoffe; hier sind vergleichende Beispiele, hier, das ist der Beste, Umweltverbrechen als politischer Skandal, das hier ist eine kleine Glosse, woher überhaupt dieser Begriff "Vertuschung" kommt...

HOVSTAD

Stockmann...

STOCKMANN

Finde ich immer wahnsinnig spannend, die Herkunft von Worten, und hier hab ich noch was über Bodenspekulation, müsste ich aber noch mal drüber gehen, also den vielleicht morgen noch nicht...

HOVSTAD

He! Was wird das, Stockmann? Das ist gut gemeint, aber ich kann nicht das ganze Zeug in eine Zeitung stopfen.

STOCKMANN

Dann teilen wir es eben auf, über die Woche...

HOVSTAD

Stockmann, nun bleib mal auf dem Teppich. Es ist ein äußerst ungewöhnliches Privileg, dass eine Zeitung einer Privatperson soviel Platz einräumt. Man muss den Leuten auch ein bisschen Luft lassen, die müssen so etwas verdauen. Ich kann die nicht mit immer mehr Informationen zuknallen. Außerdem ist das hier auch nicht gedacht als One-Man-Show.

STOCKMANN

Entschuldige...

HOVSTAD

Genau. Wer benutzt denn hier wen als Rammbock, wer will denn hier wen instrumentalisieren?

STOCKMANN

Meine Güte, bist du empfindlich.

HOVSTAD

Ich empfindlich. Das sagt mir eine Mimose wie du?

ASLAKSEN

(kommt in den Raum)

Herr Hovstad. Mir ist wieder alles abgestürzt.

HOVSTAD

Was?

ASLAKSEN

Mein Artikel über die Charity...

HOVSTAD

Diese nette Kleidersammlung, das Damenprogramm von Ihrem Dingsdaclub...

ASLAKSEN

Ja, aber das ist kein Damenprogramm, Sie sind eigenständig organisiert und haben sich wirklich sehr viel Arbeit gemacht...

HOVSTAD

Und jetzt ist Ihnen der Artikel abgestürzt und Sie haben mal wieder keine Kopie gemacht...

BILLING

Eine Katastrophe, wir müssen die Rotation anhalten.

ASLAKSEN

Ah, guten Tag, Herr Doktor. Herr Billing, Sie müssen sich nicht über mich lustig machen. *(zu Stockmann)*

Ist das Ihr famoser Artikel? Bin ja sehr gespannt. Wie liest es sich denn?

HOVSTAD

(zieht schnell das Manuskript vor ihm weg)

Klug, witzig, pointiert. Eine erfrischende Polemik.

ASLAKSEN

Darf ich keinen Blick hineinwerfen? Bitte.

HOVSTAD

Das ist noch das Rohmanuskript. Den fertigen Text habe ich vorhin auf Ihren Computer geschickt.

ASLAKSEN

Das ist schön. Nur, Sie wissen ja, mein Computer ist eben...

HOVSTAD

Billing, bist du so nett, kannst du Herrn Aslaksen zum allerletzten Mal erklären, wie unser Schreibprogramm funktioniert.

BILLING*(steht auf)*

Mir hat er gesagt, er hätte alles im Griff.

ASLAKSEN *(im Rausgehen zu Billing)*

Hatte ich ja auch, es hat alles prima funktioniert, aber dann kam wieder dieser Befehl Umformatieren und dann hab ich auf F2 gedrückt und es waren wieder diese Hieroglyphen da.

Sie sind schon in der Tür, Aslaksen vorweg, Hovstad pfeift leise, zeigt Billing, Daumen nach unten, er soll den Computer wieder abstürzen lassen.

STOCKMANN

Hast du viel geändert? Ich dachte...

HOVSTAD

Nein. Es wird Wort für Wort so gedruckt.

STOCKMANN

Wieso sagst du Rohfassung?

HOVSTAD

Ich will nicht, dass Aslaksen es vorab liest. Hast du das nicht kapiert?

STOCKMANN

Doch, natürlich. Das heißt also, es ist okay so, ja?

HOVSTAD

Was?

STOCKMANN

Wie findest du den Artikel? Ich meine, journalistisch. Ist das, vom Stil her, passabel? Genügt es deinen Ansprüchen?

HOVSTAD

Sonst würde ich's nicht drucken.

STOCKMANN

Ja. Ich hab nach einer bildhaften, plastischen Sprache gesucht. Das wirkt nicht zu pathetisch, nein? Oder zu emotional? Ich meine, in dem Kontext. Lokalteil und so.

HOVSTAD

Stockmann, der Artikel ist inhaltlich wichtig und formal, na ja..., ganz in Ordnung. Willst du jetzt auch noch den Kisch Preis kriegen?

STOCKMANN

Gibt ja kaum Photos von mir, aber, falls ihr eines braucht, das hier fand ich noch ganz passabel.

HOVSTAD

Hast du es nicht auf einem Stick? So kann ich das nicht brauchen. Aber das, was wir haben, reicht für den Zweck.

STOCKMANN

Aber bitte nicht wieder dieses Schickimicki-Bild mit Sektglas, das hat mich damals schon geärgert.